

## Benko droht auch der Privatkonkurs

**Analyse.** Experte Gerhard Weinhofer durchleuchtet das Insolvenzgeschehen bei der Signa-Gruppe. Ex-Unternehmer René Benko erhält keine „Restschuldbefreiung“

VON KID MÖCHEL UND DOMINIK SCHREIBER

Die 25 Milliarden Euro schwere Pleite der Signa-Gruppe und der Zwei-Milliarden-Konkurs von Signa-Gründer René Benko sprengen alle Grenzen. Doch ein Jahr nach dem Zusammenbruch des Signa-Imperiums übt Wolfgang Pechorn, der Präsident der Finanzprokurator (spricht: der Anwaltskanzlei der Republik) in der ZIB2 heftige Kritik an dem Insolvenzverfahren und den Insolvenzverwaltern.

Gerhard Weinhofer, Geschäftsführer des Gläubigerschutzverbands Creditreform, analysiert für den KURIER die Sachlage.

„Die eingeleiteten Verfahren sind auf gutem Kurs. Dass es schneller gehen könnte, kann man sich immer wünschen. Der Insolvenzkomplex Signa hat aber eine Größenordnung, wie sie noch nie ein Fall in der Zweiten Republik hatte“, sagt Weinhofer. „Ich kenne alle beteiligten Masseverwalter persönlich, die machen das Beste in dieser Causa.“ Ich habe vollstes Vertrauen.“

### Rechtliche Hürden

Der Experte versteht zwar die Ungeduld Pechorns, „aber wir haben in Österreich kein Konzern-Insolvenzrecht, das einen Gesamtüberblick ermöglichen würde“, sagt Weinhofer. „Pechorn meint, jeder Insolvenzverwalter schaut nur auf sein eigenes Verfahren. Das ist grundsätzlich richtig, es geht aber gar nicht anders.“ Denn es gibt datenschutz- und gesellschaftsrechtliche Hürden, die einen Informationsaustausch untereinander behindern. Die Vielzahl der Signa-Pleiten zeigt auf, dass Österreich ein Konzerninsolvenzrecht



René Benko lebt von rund 3.000 Euro unpfändbarem Gehalt und von Zuwendungen seiner Familie



Wolfgang Pechorn ist Chef der Finanzprokurator



Gerhard Weinhofer ist Chef von Creditreform

dringend benötigen würde. „Zugleich muss man aber bedenken, dass die Signa-Insolvenzverfahren erst im November 2023 eröffnet wurden und somit noch sehr jung sind“, sagt Weinhofer. „Bei Insolvenzen mit Milliarden-Forderungen wie im Fall Signa Prime und Signa Developpment braucht man einfach Zeit.“ So habe man bei weit weniger komplexen Verfahren wie der Libro AG insgesamt 14 Jahre für die Abwicklung gebraucht.

„Wir fühlen uns als Gläubigerschutzverband voll informiert und auf dem Laufenden gehalten. Es gibt immer wieder sehr aufschlussreiche Berichte der Insol-

venzverwalter, die aber nicht immer für die Öffentlichkeit bestimmt sind“, sagt der Creditreform-Chef. „Herr Pechorn ist selbst Mitglied in mehreren Gläubigeraussschüssen und müsste ebenfalls über diese Informationen verfügen.“

So hat der Sanierungsverwalter der Signa Prime Selection AG in seinem fünften Bericht aufgezählt, dass er bei 450 Geschäftsfällen zum Beispiel Anfechtungs- und Schadenersatzansprüche identifiziert habe, die mehr als 400 Millionen Euro in den Insolvenztopf einspielen sollen. „Die Insolvenzverwalter können ja nicht ins Blaue klagen, das muss alles geprüft

Was gibt's Neues in der Wirtschaft? Mit dem Wirtschaftsnewsletter jeden Morgen wichtige Infos erhalten. Gratis abonnieren auf [KURIER.at/bilanziert](https://kurier.at/bilanziert)

## Heimische Elektroindustrie sieht Wohlstand gefährdet

**Standort.** Die Elektro- und Elektronikindustrie ist alarmiert: So seien die Wertschöpfung in Österreich und Europa und damit auch der Wohlstand durch aktuelle Entwicklungen gefährdet, so der Fachverbandsobmann bei der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Wolfgang Hesoun.

Der Handlungsspielraum der Industrie sei durch zu viel Bürokratie und zu kurze Fristen zur Ökologisierung eingengt. Die Vorgaben der Politik müssten für die Industrie machbar sein und die Produkte müssten auch vom Markt nachgefragt werden. Hesoun plädierte am Mittwoch dafür, dass, wer in Europa etwas verkaufen wolle, auch einen bestimmten Teil der Wertschöpfung in Europa erzielen müsse. China durch Zölle aufhalten zu wollen, sei der falsche Weg: „Den Krieg gewinnen wir nicht.“

### Misslungene Politik

Einmal mehr machte Hesoun heute die misslungene Energiepolitik in Österreich für die hohe Teuerung mitverantwortlich. Letztlich hätten die Energiekosten die Konsumkosten nach oben getrieben, und dies habe wiederum – aufgrund der rollierenden Inflation – zu hohen Lohnabschlüssen geführt. Das alles zusammen schwäche die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs nachhaltig.

Hesoun stütze sich dabei auch auf eine Studie des Industrierwissenschaftlichen Institutes. Deren Studienleiter Herwig Schneider fand durchaus dramatische Worte. „Wir haben wahrscheinlich in den nächsten Jahren weniger Geld in der Börse“, meinte er mit Verweis auf die schwächelnde Wertschöpfung. „Wertschöpfung ist nichts anderes als Wohlstand, da sind auch die Einkommen drinnen“, betonte Schneider.

„Im Firmen-Konkursverfahren erhält er aber keine Restschuldbefreiung. Er bleibt persönlich haftend auf den Verbindlichkeiten sitzen“, sagt Weinhofer. Das können bis zu zwei Milliarden Euro sein. Nach dem Abschluss des Firmen-Konkurses wird ihm daher nichts anderes übrig bleiben, als einen Privatkonkurs anzumelden. Laut Weinhofer hat er dabei zwei Möglichkeiten: Er kann den Gläubigern einen Zahlungsplan mit einer fixen Quote anbieten oder einen Tilgungsplan, bei dem das pfändbare Vermögen drei Jahre lang unter Aufsicht eines Treuhänders abgeschöpft wird.



## Goldpreis kennt nur eine Richtung

**Anlage.** Der Goldpreis setzt seine Rekordjagd fort. Der Preis für eine Feinunze (etwa 31,1 Gramm) hat nun mit 2.789 Dollar ein neues Allzeithoch erreicht. Angetrieben wird der Preis wegen sinkender Zinsen und dem unklaren Ausgang der USA-Wahl.

GRASSETTO/ISTOCKPHOTO



## UBS glänzt mit Milliardenprofit

**Schweiz.** Die Großbank UBS kommt mit der Einverleibung der gestrauchteten Credit Suisse schneller voran als geplant. Kostensenkungen und höhere Erträge besicherten der UBS im 3. Quartal einen Gewinn von 1,3 Mrd. Euro, doppelt so viel wie erwartet.

REUTERS / DENIS BALBOUSE

## Wettbewerbsbeschwerde gegen Spar

**Handel.** Die Niederösterreichische Bauernbund unterstützt die Milchbauern im Konflikt mit dem Handelsriesen

VON MARLENE LIEBHART

Der Milchstreit zwischen den niederösterreichischen Landwirten, die die Molkerei NÖM beliefern, und der Handelskette Spar spitzt sich weiter zu. Nun wurde auch der Niederösterreichische Bauernbund aktiv und hat bei der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) Beschwerde gegen die Supermarktkette eingereicht.

Die Behörde soll nun prüfen, ob Spar die eigene Marktmacht missbraucht hat. Bis zu einer Einigung im Streit um den Milchpreis wollen die Bauern der MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich den aktuellen Lieferstopp der NÖM-Produkte an Spar aufrechterhalten.

### Marktanteil über 30 Prozent

Mit einem Marktanteil von mehr als 30 Prozent habe Spar „eine erhebliche Marktmacht im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel“, heißt es vom Bauernbund in einer Aussendung. Damit könne die Handelskette maßgeblichen Einfluss auf die Preisgestaltung der Milchprodukte nehmen und so auch die Einkommenssituation der heimischen Landwirtschaftsbetriebe beeinflussen. „Der Druck auf diese – im aktuellen Fall insbesondere auf kleinere Milchbauern – nimmt stetig zu und

gefährdet ihre wirtschaftliche Existenz“, betont der Bauernbund.

Die nunmehrige Beschwerde sei „der notwendige nächste Schritt“, befand Niederösterreichs Bauernbündirektor Paul Nemecek. „Spar wurde wiederholt zur Fairness gegenüber unseren niederösterreichischen NÖM-Milchbauern aufgerufen und hat nun genügend Zeit gehabt, einzulösen.“ Aus Sicht des NÖ-Landwirtschaftskammerpräsidenten Johannes Schmuckenschlager braucht es „ein Umdenken in der Unternehmenskultur, sonst ist die Versorgungssicherheit und auch das

Vertrauen der Konsumenten langfristig geschädigt“.

### Lieferstopp seit 21. Oktober

Laut MGN-Geschäftsführer Leopold Gruber-Doberer wird Spar aufgrund der gescheiterten Preisverhandlungen seit 21. Oktober von der NÖM nicht mehr beliefert. Spar sagt dazu: „Es ist unsere Aufgabe als Lebensmittelhändler, darauf zu achten, dass Grundnahrungsmittel leistbar für alle bleiben.“ Man sei „jederzeit bereit, die Gespräche auf Augenhöhe fortzuführen“ – aber nur mit der NÖM, nicht mit Gruber-Doberer.



Die Molkerei NÖM liefert aktuell keine Produkte an die Spar-Supermärkte

## ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

# Die Forschung zu ME/CFS und Long Covid vorantreiben

Postakute Infektionserkrankungen. Neue WWTF-Forschungsprojekte sollen ein tieferes Verständnis für diese komplexen Krankheitsbilder liefern

Das Leid der Betroffenen ist unvorstellbar. Selbst bei leichten Fällen verfügen sie nur mehr über rund die Hälfte ihrer Energiereserven. Mit dem Ergebnis, dass die Patient\*innen an starker Erschöpfung leiden, die bis zu regelrechter Handlungsunfähigkeit führen kann. Der medizinische Name der Erkrankung lautet Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom (ME/CFS). Mit der Corona-Pandemie rückten ME/CFS und andere postakute Infektionskrankheiten wie Long-Covid immer mehr ins öffentliche Bewusstsein.

### Nötiger Zusammenschluss

Schätzungen zufolge dürften in Österreich rund 80.000 Menschen an ME/CFS erkrankt sein. „Zwei unserer Söhne sind betroffen und wir sind leider oft mit unzufriedenstellender Behandlung konfrontiert“, erzählt Gerhard Ströck. Er gründete mit seiner Frau Gabriele die WE&ME Foundation, um die Forschung voranzutreiben. Gemeinsam mit dem Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) sowie der Stadt Wien wurde der Call 2024 „Understanding ME/CFS“ ausgeschrieben, für den sich Forscher\*innen mit ihren Projekten bewerben konnten. Die Ergebnisse wurden nun präsentiert.

### Erste wichtige Schritte

„Forschung ermöglicht es, nicht nur die Ursachen solcher Krankheiten besser zu verstehen, sondern auch gezielte Behandlungsansätze zu entwickeln“, sagte der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig bei der Pressekonferenz. WWTF-Präsident Michael Häupl ergänzte, dass die Erforschung von postakuten Infektionskrankheiten eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forscher\*innen aus verschiedenen Fachberei-



Carmen Rinnohofer hält die Anwesenheit anderer Menschen nur für wenige Minuten aus. Obwohl sie schwer krank ist, klärt sie online über ME/CFS auf. Sie glaubt: Die Krankheit wird so vernachlässigt, weil oft junge Frauen betroffen sind



v.l.: Oswald Wagner (Meduni Wien), Michael Häupl (WWTF), Bürgermeister Michael Ludwig, Eva Untersmayr-Eisenhuber (Meduni Wien), Gerhard Ströck (WE&ME Foundation)

chen erforderlich: „Es ist dringend notwendig, schnell offene Fragen zu genetischen Faktoren oder möglichen Biomarkern zu beantworten, um eine präzisere Diagnose von ME/CFS und bessere Behandlungsmöglichkeiten zu ermöglichen.“

Bei dem Call wählte eine internationale Expert\*innenjury unter der Leitung von Chris Ponting (University of Edinburgh) sieben exzellente For-

## Über die Erkrankung

ME/CFS ist eine neuroimmunologische Multisystemerkrankung, die sich durch anhaltende körperliche und geistige Erschöpfung bemerkbar macht. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit der Betroffenen erheblich eingeschränkt, bzw. ist nicht mehr vorhanden. Warum es zu ME/CFS kommt, ist noch nicht ausreichend erforscht. Vermutet wird, dass der Grund eine Fehlregulation des Immunsystems und des autonomen Nervensystems sein könnte. Ausgelöst werden kann die Erkrankung durch Infektionen, etwa nach COVID, aber auch Operationen, Traumata oder hormonelle Veränderungen – weshalb mehr Frauen betroffen sind. Es gibt derzeit keine greifende Therapie.

ATX	30. 9. – 30. 10. 2024	DAX	20250
3700	3.561	19.297	
Stand: 17:00 Uhr	-0,88%	Stand: 17:00 Uhr	-0,94%
Veränderung zum Vortag			
DOW JONES	45000	EURO-DOLLAR-KURS	1,14
43000	42.445	1 Euro in USD	1,086
Stand: 17:00 Uhr	+0,52%	Stand: 17:00 Uhr	+0,43%
GOLDPREIS	2900	ÖLPREIS	90
2700	2.784	90	72,85
Stand: 17:00 Uhr	+0,35%	Stand: 17:00 Uhr	+2,43%
1 Unze in USD		Brent, in USD/Barrel	

PRIME MARKET					
	30.10.2024	zuletzt	Höchst	Tiefst	KGV
→ Addiko Bank	19,50	19,50	—	—	8,00
→ Agrana	10,40	10,30	15,30	10,20	25,12
→ AMAG	24,50	24,80	31,00	23,20	13,14
→ Andritz	62,20	62,25	65,60	42,20	12,18
→ AT&S	17,58	17,45	29,10	15,02	—
→ Austria Card	5,64	5,52	—	—	12,98
→ BAWAG	71,60	71,60	73,25	41,02	8,48
→ CA Immobilien Anl.	23,76	23,76	33,58	21,48	—
→ Da & Co	145,60	145,00	169,60	108,40	22,50
→ Erste Group	49,61	49,50	50,66	32,96	6,79
→ EVN	26,10	26,05	32,00	22,70	7,87
→ FACC	6,53	6,52	8,49	5,51	27,76
→ Flughafen Wien	53,20	53,20	55,00	45,00	23,28
→ Frequentis	25,50	25,50	—	—	21,10
→ Immobilien	16,06	16,12	32,65	15,62	—
→ Kapsch Trafficcom	7,60	7,66	9,94	7,28	5,17
→ Lenzing	31,80	31,70	40,00	24,60	—
→ Marionnaud	8,50	8,60	—	—	—
→ Mayr-Melnhof	82,30	81,90	128,60	81,40	26,71
→ OMV	39,04	38,94	48,14	36,18	9,61
→ Pallfinger	21,20	21,05	25,55	20,25	6,81
→ PACC	13,80	13,65	62,80	12,80	—
→ Poltecs	2,54	2,50	4,00	2,50	—
→ Porr	14,86	14,84	15,24	11,00	6,30
→ Raiffeisen Bank Int.	29,05	29,00	33,40	28,85	14,86
→ RHI Magnesita	18,38	18,34	20,50	13,52	2,54
→ Rosenbauer	35,00	34,80	43,30	27,00	47,73
→ S Immo	22,20	22,10	23,00	12,24	34,80
→ Schoeller-Bleckmann	27,90	27,80	49,40	27,55	8,16
→ Semperit	11,64	11,54	15,70	10,00	14,52
→ Strabag SE	37,25	37,35	43,00	28,92	5,84
→ Telekom Austria	7,74	7,70	9,32	6,55	8,68
→ UBM Development AG	19,30	19,30	23,20	18,00	—
→ UNQA	7,30	7,26	8,38	7,24	6,05
→ Verbund	77,70	77,50	89,40	62,30	14,24
→ WIG	29,70	29,50	32,20	24,65	6,75
→ Westalpine	19,60	19,72	29,08	19,00	49,42

DIRECT MARKET PLUS/STANDARD MARKET C				
	40,40	45,60	30,00	234,44
→ Althos Immobilien	40,40	45,60	30,00	234,44
→ Avenia	1,00	1,00	—	—
→ Bioconcern AG	—	8,00	9,20	8,25
→ Biogenia Group Invest AG	1,59	1,52	4,53	3,62
→ Clean Energy	60	0,56	3,58	0,32
→ Kostad	2,50	2,50	—	—
→ Sunnirer	—	—	—	—
→ VAS AG	7,50	7,50	—	—
→ Vogue Labs AG	—	5,00	19,11	19,81
→ Wolford	3,02	3,08	5,25	2,20
→ Wolfkain-Adisa Holding	14,00	9,80	—	—

ANLEIHENRENDITE				
Rendite 10jahriges Bundesanl.	2,85			
Philharmoniker 1/2 Unze	1,330.00	1,354.00		
Philharmoniker 1/4 Unze	673.00	693.00		
Philharmoniker 1/10 Unze	272.00	284.00		
Philharmoniker 1/25 Unze	116.80	128.80		
Dukaten einfach	288.00	301.00		
Dukaten vierfach	1.167.00	1.192.00		
Goldbarren 50 Gramm	4.124.00	4.167.00		
Goldbarren 100 Gramm	8.239.00	8.317.00		
Goldbarren 250 Gramm	20.393.00	20.748.00		
Goldbarren 500 Gramm	40.797.00	41.457.00		
Goldbarren 1000 Gramm	81.890.00	82.690.00		
Maple Leaf 1 Unze	2.585.00	2.645.00		
Maple Leaf 1/2 Unze	1.300.00	1.360.00		
Austral. Koenguru 1 Unze	2.558.00	2.645.00		
Kruger Rand	2.585.00	2.645.00		
Maria Theresien-Taler unze	20.80	32.16		

EUROGELDMARKT IN PROZENT				
Euro (Eurob) 1M / 3M / 12M	3,166 / 3,056 / 2,577			
VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO				
	erhalten Sie	zahlen Sie	erhalten Sie	zahlen Sie
US Dollar	1,08	1,09	0,9202	0,9288
Yen	165,15	166,35	0,006	0,0061
Franken	0,93	0,95	1,0566	1,0714
Florint	0,83	0,84	1,1947	1,2034
Pfund	404,20	412,20	0,0024	0,0025
ind. Dollar	89,86	92,06	0,0109	0,0111
ind. Rupee	4,29	4,39	22,76	23,239
Thailand Bath	35,31	37,71	0,0265	0,0283
tschech. Kronen	25,05	25,75	0,0388	0,0399
türk. Lira	36,79	37,39	0,0267	0,0272

INDIZES ÜBERSEE				
	20,380.64	20,701.14	23,241.74	14,794.16
Hongkong HANG SENG	20,380.64	20,701.14	23,241.74	14,794.16
New York Dow Jones	42,430.58	42,233.05	43,325.09	32,787.12
New York Nasdaq	18,752.40	18,712.74	18,753.19	12,977.94
New York S&P 500	5,842.40	5,832.92	5,878.66	4,682.11
Tokio NIKKEI 225	39,277.39	38,903.68	42,426.77	31,156.12

GOLD UND SILBER IN EURO				
	Ankauf	Höchst		
Philharmoniker 1 Unze	2,573.00	2,633.00		

Quelle: Daten wurden von Raiffeisen Bank International in verordnungsgemäßer Form geliefert. Ohne Gewähr. Refinitiv, Wiener Börse. [www.wienerbörse.at](https://www.wienerbörse.at), [www.datiinternational.com](https://www.datiinternational.com), [www.refinitiv.com](https://www.refinitiv.com)

